

**UNIVERSITÄT PADERBORN**

**MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2015/2016**



# MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2015/2016

### BASISMODUL 1:

L.068.14080

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**“Kulturelles Erbe: Entwicklung, Geschichte, Denkmalpflege und aktuelle Positionen“**

Cultural Heritage and its Development, History, Conservation and Contemporary Discourses

VL, Do. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: Hörsaal C 2

Beginn: Do. 22.10.2015

Wir haben es heute geradezu mit einem wahren Kult des historischen Erbes zu tun. Seismographisch lässt sich dieser Erfolg an der UNESCO-Welterbekonvention festmachen. Heute umfasst die Welterbeliste 890 Denkmäler in 148 Ländern. Sie zählt damit zu den erfolgreichsten Konventionen. In der Vorlesung soll nun nicht nur dem engeren Ausschnitt des Weltkulturerbes nachgegangen werden, sondern es sollen die unter dem Begriff des kulturellen Erbes gefassten Bereiche vorgestellt werden. Dabei wird sowohl die Herausbildung und historische Entwicklung vom kulturellen Erbe zur Sprache kommen, als auch dessen Weiterentwicklung durch die in diesem Zusammenhang entstehende Denkmalpflege sowie deren theoretische Ausformulierung und praktische Umsetzung. Fragen wie Rekonstruktion, Restaurierung und Wiederaufbau werden an konkreten Beispielen diskutiert ebenso wie der schillernde Begriff der Authentizität. Im Zuge der Internationalisierung und damit der Ausweitung der europäischen Perspektive können hier überdies exemplarisch Problemfelder aufgezeigt werden.

## **Literatur:**

Eva-Maria Seng: Kulturelles Erbe. Denkmalpflege, Restaurierung, Authentizität, Wiederaufbau. In: Forschungsforum Paderborn, Vol. 11, Paderborn 2008. Eva-Maria Seng: „Denkmalpflege und Kulturelles Erbe. Speyer - Braunschweig - Berlin“, in: MUT. Forum für Kultur, Politik und Geschichte, 43. Jg. August 2008. Eva-Maria Seng: „Modern oder gothisch – gothisch und antike römische Architectur vermischt“ - die Vorschläge zu Wiederaufbau und Rekonstruktion des Speyrer Doms 1771, in: Hanns Hubach, Barbara von Orelli-Messerli, Tadej Tassini (Hrsg.), Reibungspunkte. Ordnung und Umbruch in Architektur und Kunst. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hubertus Günther, Petersberg 2008, S. 241-253. Walter Prigge (Hrsg.), Bauhaus, Brasilia, Auschwitz, Hiroshima. Weltkulturerbe des 20. Jahrhunderts; Modernität und Barbarei, Berlin 2003; Christina Hotz, Deutsche Städte und UNESCO-Welterbe. Probleme und Erfahrungen mit der Umsetzung eines globalisierten Denkmalschutzkonzeptes, Hamburg 2004; Beate Störckuhl (Hrsg.), Architekturgeschichte und kulturelles Erbe – Aspekte der Baudenkmalpflege in Ostmitteleuropa, Frankfurt a.M. 2006; UNESCO-Welterbe: Lust und Last?!, Arge-Alp-Tagung, Insel Reichenau 2003, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Arbeitsheft 14, Stuttgart 2004 (Darin Bamberg, Salzburg, Tourismus, Weltkulturerbe verändern); Andreas Arnold, Hans-Rudolf Meier (Hrsg.), Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Die Erinnerungsdebatte und die Denkmalpflege, Zürich 2000. Françoise Choay, Das architektonische Erbe, eine Allegorie. Geschichte und Theorie der Baudenkmale, Braunschweig 1997; Materialien zu UNESCO-Welterbestätten, Organisation, Intangible Heritage im Netz.

## **BASISMODUL 2:**

L.068.14680

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**“Museum: Typologie und Konzeption“**

Museum: Typology and Concept

HS, Di. 14:00 – 16:00 c.t.

Raum: W1.101

Beginn: Di. 20.10.2015

Im Seminar soll die Entstehung des öffentlichen Museums und dessen Ausdifferenzierung in die einzelnen Museumstypen mit ihren Sammlungsgebieten nachgegangen werden. Dabei werden neben den Gemäldegalerien und Antikensammlungen auch das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, die Technikmuseen, Heimatmuseen, Freilichtmuseen bis hin zu den französischen Écomusées oder den Nachbarschafts- und Identitätsmuseen (Anacostia-Neighbourhood-Museum,

Washington D.C.) diskutiert. Damit zusammenhängend sollen Methoden-, Sammlungsansätze und Vermittlungskonzeptionen analysiert und diskutiert werden. Expertengespräche mit Wissenschaftlern und Museumsfachleuten ergänzen und vertiefen ebenso wie mehrere eintägige Exkursionen die erarbeiteten Ergebnisse.

Voraussetzung für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist die aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats. Ein qualifizierter Schein kann durch das Anfertigen einer Hausarbeit erreicht werden.

### **Literatur:**

Béatrice Savoy (Hrsg.), Tempel der Kunst. Die Entstehung des öffentlichen Museums in Deutschland 1701- 1815, Mainz 2006; Bernward Deneke, Rainer Kahsnitz (Hrsg.), Das kunst- und kulturgeschichtliche Museum im 19. Jahrhundert, München 1977;  
Walter Grasskamp, Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums, München 1981; Elisabeth Scheicher, Die Kunst und Wunderkammern der Habsburger, Wien, München, Zürich 1979;  
Julius von Schlosser, Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance. Ein Beitrag zur Geschichte des Sammelwesens, Leipzig 1908; Wunderkammern des Abendlandes. Museum und Sammlung im Spiegel der Zeit, Katalog der Ausstellung, Bonn 1994; A. Kuhn, G. Schneider (Hrsg.), Geschichte lernen im Museum, Düsseldorf 1978; Die Zukunft beginnt in der Vergangenheit. Museumsgeschichte und Geschichtsmuseum, Frankfurt a.M. 1982;  
Ellen Spickernagel, Brigitte Walbe (Hrsg.), Das Museum. Lernort contra Musentempel, Gießen 1979; Rosemarie Beier (Hrsg.), Geschichtskultur in der Zweiten Moderne, Frankfurt 44 a.M. 2000; Catherine Ballé, Dominique Poulot, Musées en Europe. Une mutation inachevée, Paris 2004; Serge Chaumier, Des musées en quête d'identité. Écomusée versus Technomusée, Paris 2003.

## **BASISMODUL 2:**

### **KOLLOQUIUM**

L.068.14770

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**„Kolloquium für fortgeschrittene Studierende, Masterstudierende und Doktoranden“**

Colloquium for Advanced Students, Master-and Ph.D. –Students

K, Blockveranstaltung

Raum:

Termine: Es liegen keine Termine vor.

Wie in jedem Semester sollen in einem mehrtägigen Kolloquium die Fortschritte und Entwicklungen der Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten vorgestellt und besprochen werden. Zudem werden Gastredner zu relevanten Themen der Forschungsgebiete eingeladen.

### **BASISMODUL 3:**

L.068.14690

**Frank Lang M.A.**

**“Museen – Boom , Professionalisierung und Funktionswandel“**

HS, Blockveranstaltung

Raum: O 1.252

Beginn: Mo. 26. 10. 2015, 11:00- 13:00 Uhr, O 1.252

Termine: Fr. 04. 12. 2015, 09:00- 16:00 Uhr, Sa. 04. 12. 2015, 09:00- 16:00 Uhr

Fr. 22. 01. 2016, 09:00- 16:00 Uhr, Sa. 23. 01. 2016, 09:00- 16:00

Uhr

In den 1980er und 1990er Jahren boomten die Zahl der Museumsneugründungen. Es entstanden neue Museumstypen. Museumskonzepte wurden professionalisiert und neu ausgerichtet. Der Innovationsdruck hält bis heute an, während der Neugründungsboom abgeflacht ist. Neue Ansätze wie Sammlungsorientierung, Objektreduzierung und Besucherpartizipation sind Schlagworte der Innovationssuche und des Konkurrenzvorsprungs. Doch was unterscheidet Museen eigentlich? Wie funktionieren sie? Für wen sind sie gedacht und gemacht? Und wie wandelt sich die gesellschaftliche Aufgabe?

In zwei Blockseminaren soll diesen Fragen nachgegangen werden.

#### **Literatur:**

Baudrillard, Jean: Das System der Dinge. Über unser Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen. Frankfurt/M. 1991; Burkarth, Axel: Zur Situation kommunaler Museen. In: Museums.brief. Nachrichten aus Museen und Sammlungen in Baden-Württemberg (Zs.) 01/2015, S. 1-3.; (Download als Vortragsmanuskript: [http://www.museumsverband-bw.de/fileadmin/user\\_upload/mvbw/pdfs/Tagungsvortraege/2014/Burkarth\\_-\\_Situation\\_kommunaler\\_Museen.pdf](http://www.museumsverband-bw.de/fileadmin/user_upload/mvbw/pdfs/Tagungsvortraege/2014/Burkarth_-_Situation_kommunaler_Museen.pdf)); ICOM - Internationaler Museumsrat: Ethische Richtlinien für Museen von ICOM. Seoul 2004 (Download: <http://www.icom-deutschland.de/schwerpunkte-ethische-richtlinien-fuer->

museen.php); Korff, Gottfried: Museumsdinge. Deponieren - exponieren. Köln/Weimar/Wien 2007; Pomian, Krzysztof: Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1998.

### **VERTIEFUNGSMODUL 7-9:**

L.068.14670

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**„Der Paderborner Dom: Materielle und immaterielle Aspekte einer virtuellen Domführung“**

Paderborn Cathedral: Tangible and Intangible Aspects of a Virtual Tour

HS, Di. 11:00-13:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 20. 10. 2015

**Historisches Institut**

L.068.14220

**Matthias Dämmig M.A.**

**„Einführung in die Kunstgeschichte: Cranach und die Cranachschule im reformatorischen Zeitalter“**

Introduction to Art History: Cranach and the Cranach School During the Age of Reformation.

Einführungsseminar, Di. 09:00-11:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 20. 10. 2015

Lucas Cranach d. Ä. und der Sohn gleichen Namens und ihre Werkstatt zählen mit Sicherheit zu den produktivsten ‚Bild-Manufakturen‘ des 16. Jahrhunderts. Heute lassen sich ca. 2500 Werke noch nachweisen, die entweder erhalten oder durch Reproduktionen bekannt sind. Schätzungen gehen sogar von ursprünglich 5000 Werken aus, die in der Cranachwerkstatt entstanden sein könnten. Der grafische und zeichnerische Bestand findet hierbei noch gar keine Berücksichtigung. Geht man von knapp 100 Jahren aus, in welchen ‚die Cranachs‘ gewirkt haben bis zum Tod Lucas Cranachs d. J. im Jahr 1586, sind das mehr als 50 Bilder im Jahr. Das hört sich zunächst nicht so viel an, ist aber in Anbetracht der sehr aufwendigen Lasurtechnik (Aufbau in mehreren Malschichten im Gegensatz zur später deutlich schnelleren ‚alla prima‘-Malerei), die in der Cranachwerkstatt gepflegt wurde, eine beträchtliche Anzahl von Werken, die zudem auch erheblich komplexere Aufträge wie Altäre umfassen, welche aus mehreren Bildtafel bestehen.

Was machte den großen Erfolg dieses Familienunternehmens aus? Wer waren die Auftraggeber und welche Themen wurden auf den Bildern dargestellt? Und wie musste eine Werkstatt organisiert sein, damit sie so effektiv und erfolgreiche arbeiten konnte? Dies sind Fragen, denen das Seminar u.a. nachgehen will.

Doch die Bilder Cranachs haben noch eine ganz andere Qualität, sie geben der Reformation gewissermaßen ein Gesicht. Kein anderer Künstler wird mit der Reformation so stark in Verbindung gebracht wie Lucas Cranach. Im Hinblick auf das Luther-Jahr 2017 sind die Bilder Cranachs nicht wegzudenkende Dokumente eines Bild-Chronisten dieser turbulenten Zeiten. Unser Lutherbild und die Reformation sind nachhaltig durch die Porträts Luthers, Melanchthons oder Friedrich (III.) des Weisen (Kurfürst von Sachsen) durch Cranach geprägt. Doch wie lässt sich diese enge Beziehung zum Reformator und seinem Umfeld einerseits bei gleichzeitiger Tätigkeit für einen der größten Widersacher Luthers



dem Erzbischof von Mainz, Kardinal Albrecht von Brandenburg andererseits erklären?

### **Literatur:**

Beck, Barbara: Lucas Cranach der Jüngere. Maler – Unternehmer – Politiker, Wiesbaden 2015.; Bierende, Edgar: Lucas Cranach d. Ä. und der deutsche Humanismus. Tafelmalerei im Kontext von Rhetorik, Chroniken und Fürstenspiegeln (=Kunstwissenschaftliche Studien, Bd. 94), München 2002. ; Brinkmann, Bodo [hrsg.]: Cranach der Ältere, Katalog zur Ausstellung im Städel Museum, Frankfurt/Main, 23.11.-17.02.2008 und der Royal Academy of Arts, London, 08.03.-08.06.2008, Ostfildern 2007. ; Bucerius Kunstforum [hrsg.]: Lucas Cranach. Glaube, Mythologie und Moderne. Katalog zur Ausstellung des Bucerius Kunst Forums Hamburg, 06.04-13.07.2003, Ostfildern-Ruit 2003.; Fehr, Benedikt: Cranach der Unternehmer. Die vielfältigen Talente eines Maler-Genies, Frankfurt am Main 2007.; Hinz, Berthold: Lucas Cranach d. Ä. und seine Bildermanufaktur. Eine Künstler-Sozialgeschichte, München 1994.; Kolb, Karin: Cranach und Dresden. Die Werke Cranachs in der Dresdener Gemäldegalerie, Berlin 2005.; Kunstsammlungen Chemnitz [hrsg.]: Cranach, Katalog zur Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz, 13.11.2005-12.03.2006, Köln 2005.; Maaz, Bernhard [hrsg.]: Cranach in der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden, Berlin/München 2010.; Schade, Werner: Die Malerfamilie Cranach, 4. Aufl., Dresden 1980. ; Schein, Ralf-Günther: Cranach malt die Reformation, Hamburg 2013.; Schuchardt, Günter [hrsg.]: Cranach, Luther und die Bildnisse. Thüringer Themenjahr „Bild und Botschaft“, Katalog zur Sonderausstellung auf der Wartburg, 02.04.-19.07.2015, Regensburg 2015.; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha [hrsg.]: Bild und Botschaft. Cranach im Dienst von Hof und Reformation, Katalog zur Ausstellungen im Herzoglichen Museum Gotha, 29.03.-19.07.2015, und im Museum Schloss Wilhelmshöhe Kassel, 21.08.-29.11.2015, Heidelberg 2015.; Tacke, Andreas: Der katholische Cranach. Zu zwei Großaufträgen von Lucas Cranach d.Ä., Simon Franck und der Cranach-Werkstatt (1520 - 1540) (=Berliner Schriften zur Kunst, Bd. 2), Mainz 1992.; Warnke, Martin: Cranachs Luther. Entwürfe für ein Image (=Fischer Kunststück, Bd. 3904), Frankfurt am Main 1994.

L.068.14225

**Matthias Dämmig M.A.**

**„Heinrich Aldegrever: ein politischer Künstler? - und die Druckgrafik des 16. Jahrhunderts“**

Heinrich Aldregever – a Political Artist? – and 16th Century Graphic  
Reproduction

Proseminar, Mi. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: W 1. 101

Beginn: Mi. 21. 10. 2015

Die Druckgrafik könnte man als das Internet des 16. Jahrhunderts bezeichnen. Mit Hilfe dieses neuen Verfahrens konnten schnell und besonders wirksam Botschaften und Informationen ausgetauscht werden. Eine besondere Form der Druckgrafik waren Flugschriften, die Text und Bild kombinierten. Die Druckgrafik besitzt den Vorteil der Vervielfältigung und damit der weiten Verbreitung von Bildmaterial in bis dato unbekanntem Maße. Dieser Medienwechsel, der Bilder vom durch den Maler oder Zeichner als Unikat gefertigtes Kunstwerk zum vervielfältigbaren ‚Massenmedium‘ werden ließ, war eine sich seit dem 15. Jahrhundert beschleunigende Entwicklung, die um 1500 (z.B. Albrecht Dürer und Lucas van Leyden) zu einem ersten Höhepunkt geführt hatte und neben dem Buchdruck eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Reformation war. Druckgrafiken konnten demzufolge auch als Verbreitungsmedium von Bildideen und Bildkompositionen berühmter Künstler wie Raffaello Sanzio genutzt werden, der Marc Antonio Raimondi seine Werke und Bilderfindungen stechen ließ. Das heißt, wem es nicht vergönnt war, ein berühmtes Werk vor Ort in Augenschein zu nehmen, der hatte jetzt die Möglichkeit in einer grafischen Reproduktion das Werk visuell zu erfahren. Für Künstler eröffnete dies zudem die Möglichkeit Bildkompositionen und Bilderfindungen für ihre eigenen Werke zu nutzen, um somit im ‚Bildzitat‘ mit dem berühmten Künstlerkollegen zu wetteifern, aber auch als Reminiszenz an einen geschätzten Maler wie z. B. Michelangelo Buonarroti. Doch auch für politische Ziele und Propaganda ließ sich dieses neue Medium nutzen, wie der berühmte Fall der Wiedertäufer in Münster eindringlich dokumentiert. Die Reproduzierbarkeit und damit Wiederholbarkeit eines Bildwerkes hatte allerdings auch weitreichende Konsequenzen auf die Kunstwerke selbst und auf das Selbstverständnis von Kunst. Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Seminars nachgegangen werden. Im Zentrum der Betrachtungen wird dabei insbesondere der in Paderborn geborene Maler und Kupferstecher Heinrich Aldegrever stehen. Er soll exemplarisch für die Kunst des Kupferstiches im 16. Jahrhundert untersucht werden. Aber auch sein persönliches Wirken und Mitwirken im Rahmen der Reformation wird dabei von Interesse sein. Inwieweit haben Künstler politisch, religiös Position bezogen und welche Konsequenzen hatte dies auf ihr Schaffen bzw. ihre persönlichen Lebensumstände? Inwiefern darf oder soll Kunst politisch sein, ist eine oft aufgeworfene Fragestellung, die bis in die Gegenwart nicht an Bedeutung verloren hat. Insofern soll im Seminar auch ein Ausblick über das 16. Jahrhundert hinaus bis in die Gegenwart vorgenommen werden. Geplant sind zudem Exkursionen u. a. nach Münster und Berlin (?). Fragen grafischer

Techniken werden hierbei ebenso behandelt werden wie die Arbeit mit und vor Originalen.

#### Literatur:

Knauer, Martin: Dürers unfolgsames Erbe. Bildstrategien in den Kupferstichen der deutschen Kleinmeister, Petersberg 2013.; Kösters, Klaus [hrsg.]: Bilderstreit und Sinnenlust. Heinrich Aldegrever (1502-2002), Katalog zur Ausstellung im Burghofmuseum Soest, 29.09.-24.11.2002, Unna 2002.; Landau, David; Parshall, Peter: The Renaissance print. 1470 – 1550, New Haven [u. a.] 1994.; Lorenz, Angelika [hrsg.]: Heinrich Aldegrever. Auswahlkatalog und Ausstellungskatalog mit Kupferstichen aus der Sammlung des Museums zu seinem 500. Geburtstag, anlässlich einer Ausstellung im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, 30.06.-08.09.2002, Münster 2002.; Luther, Gisela: Heinrich Aldegrever. Ein westfälischer Kupferstecher des 16. Jahrhunderts (=Bildhefte des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, Bd. 15), Münster 1982.; Möseneder, Karl [hrsg.]: Zwischen Dürer und Raffael. Graphikserien Nürnberger Kleinmeister (=Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, Bd. 101), Petersberg 2010.; Zschelletschky, Herbert: Das graphische Werk Heinrich Aldegrevers. Ein Beitrag zu seinem Stil im Rahmen der deutschen Stilentwicklung, Nachdr. d. 1. Aufl. 1933, Baden-Baden 1974.

L.068.14470

**Anna Michel M.A.**

**„Einführung in die Digital Humanities: Grundlagen, Methoden, Arbeitsfelder“**

Introduction to Digital Humanities: Principles, Methodology, Fields of Work  
Grundseminar, Mi. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: L 2.202

Beginn: Mi. 21.10.2015

Die Entwicklungen der Technik, der Einzug digitaler Technologien in den Alltag und die Vernetzung über das Internet haben in den letzten 20 Jahren zu enormen Umbrüchen in nahezu allen Lebensbereichen geführt. Auch die Wissenschaft sowie Archive, Museen und Bibliotheken sind von diesem Wandel durch die „Digitale Revolution“ betroffen und gestalteten diesen Prozess aktiv mit.

Unter dem Schlagwort „Digital Humanities“ wird in den Geisteswissenschaften ein noch recht junger Forschungsbereich bezeichnet, der sich mit computergestützten Methoden und dem Umgang mit digitalen Daten für den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess auseinandersetzt. Dabei fassen die DH die

Summe aller Ansätze zusammen, die durch die Erforschung, Entwicklung und Anwendung moderner Informationstechnologien die Arbeit in den Geisteswissenschaften erleichtern oder verbessern wollen.

Der Begriff geht auf die im Jahre 2004 veröffentlichte Publikation *A Companion to Digital Humanities* von John Unsworth und Ray Siemens zurück und fasst Entwicklungen zusammen, die vorher unter „humanities computing“ und „e-humanities“ subsumiert wurden. Am Schnittpunkt zwischen Informatik und Geisteswissenschaften kombinieren die Digital Humanities traditionelle Forschungsmethoden der Geschichte, Kunstgeschichte Literaturwissenschaft und Soziologie mit Werkzeugen der Informatik wie z.B. der Datenvisualisierung, der automatisierten statistischen Auswertung oder Texterkennung sowie selbstlernenden Algorithmen.

In dem Einführungsseminar sollen die grundlegenden Begriffe der Digital Humanities geklärt werden, neue Forschungsfragen und -methoden anhand von Fallbeispielen vorgestellt und ihre Bedeutung für die Arbeit von Geisteswissenschaftlern herausgearbeitet werden. Ein Schwerpunkt stellt dabei die Beschäftigung mit den Anwendungsgebieten der bildorientierten Disziplinen dar, die in Erweiterung zu den bislang stark textfokussierten Fragestellungen, das digitale Kulturerbe sowie die sog. „Digitale Kunstgeschichte“ umfassen.

### **Literatur:**

Arjun Sabharwal: *Digital Curation in the Digital Humanities: Preserving and Promoting Archival and Special Collections*, Burlington: Elsevier Science, 2015; Harald Klinke und Liska. Surkemper [Hrsg.], *International Journal for Digital Art History: Issue 1*, München: Graphentis Verlag, 2015; Susan Schreibman, Ray Siemens und John Unsworth [Hrsg.], *A Companion to Digital Humanities*, New Jersey: Wiley Blackwell, 2005; Eric T. Meyer und Ralph Schroeder: *Knowledge Machines. Digital Transformation of the Sciences and Humanities*, Cambridge: MIT Press, 2015, Susanne Kurz: *Digital Humanities. Grundlagen und Technologien für die Praxis*, Wiesbaden: Springer, 2015, Fotis Jannidis: *Wider das Altern elektronischer Texte. Philologische Textauszeichnung mit TEI.*, in: *editio 11* (1997), Tübingen: Max Niemeyer (ein Imprint der Walter de Gruyter Verlag GmbH & Co. KG), S. 152-177.

L.068.14480

**Marco Silvestri M.A.**

**„Stadtbaukunst in der Frühen Neuzeit. Theorien – Prinzipien – Akteure“**

Early Modern Urban Architecture: Theories, Principles, Actors

Grundseminar, Mo. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Mo. 19.10.2015

An der Wende zur Frühen Neuzeit vollziehen sich auf dem Gebiet des Städtebaus signifikante Veränderungen, zum einen entstehen erstmals theoretisch sowie ästhetisch fundierte Konzepte zum Bauen einer Stadt, zum anderen nimmt die Einflussnahme unterschiedlicher Akteure auf die Gestaltung der Stadt zu, erstmalig kann man überhaupt von Stadtbaukunst sprechen. Geplante und strukturierte Stadtgründungen sind zwar kein Novum dieser Zeit, allerdings unterliegen sie nun häufig sehr viel mehr, konkret fassbaren Konzepten als noch im Mittelalter. Ein weiterer neuartiger Aspekt, neben der theoretischen sowie ästhetischen Herangehensweise an die Stadtplanung und den Städtebau, betrifft die Regulierungsmaßnahmen bezüglich des Bauens in der Stadt, vermehrt entstehen nun Ordnungen und Direktiven, welche das „wilde“ und unkoordinierte Bauen auf städtischem Boden unterbinden und kanalisieren sollen sowie ästhetische Grundlagen des Häuserbaus festlegen.

In der Frühen Neuzeit erweitert sich das Spektrum der Städtetypen und deren Funktionen nochmals beträchtlich, das Prinzip der Reiseherrschaft ist überholt, so dass erste Residenzstädte entstehen, Universitäten werden gegründet, erstarken und prägen einzelne Städte, Messestädte treten durch überregional bedeutende Messen auf den Plan und durch die Wirtschaftskraft der Bergbaureviere entstehen in einigen Regionen eine ganze Reihe neugegründeter Städte. Diesen Entwicklungen gilt es auf den Grund zu gehen, um die Bedeutung und den Umfang des frühneuzeitlichen Städtebaus zu erfassen.

Im Seminar sollen unterschiedliche Formen der Stadtbaukunst in der Frühen Neuzeit, innerhalb Europas, beispielhaft behandelt werden. Dazu zählen unterschiedliche Modi und Aspekte des frühneuzeitlichen Städtebaus: Die durch das Wiederbeleben der Antike beeinflussten Entwicklungen Italiens, der Städtebau im Alten Reich, hier insbesondere Residenzstädte, aber auch relativ moderne Erscheinungsformen wie die im Entstehen begriffenen Bergbaustädte. Sinnvoll ist es ebenfalls, den Begriff der Stadtbaukunst kritisch zu reflektieren und aktuelle Tendenzen in der Erforschung des urbanen Raumes zu behandeln. Neben der Einzelfallbehandlung sollen vor allem die Einflüsse, Prozesse und Akteure des städtischen Bauens dieser Zeit untersucht werden. Wer waren die Auftraggeber, wie wurde gebaut und vor allem geplant, welche literarischen, ästhetischen sowie theoretischen Einflüsse können analysiert werden, wie verändert sich dadurch das Bild der Stadt?

Bei einem Termin vor Ort sollen die Konzeption und Struktur einer frühneuzeitlichen Stadtgestaltung am Objekt nachvollzogen werden.

### **Literatur:**

Argan, Gulio C.: The Renaissance City, New York 1969.; Braunfels, Wolfgang: Mittelalterliche Stadtbaukunst in der Toskana, Berlin 1953.; Braunfels, Wolfgang: Abendländische Stadtbaukunst. Herrschaftsform und Baugestalt, Köln 1976.; Hesse, Michael: Stadtarchitektur. Fallbeispiele von der Antike bis

zur Gegenwart, Köln 2003.; Kaufmann, Thomas DaCosta: Höfe, Klöster und Städte : Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450 – 1800, Darmstadt 1998.; Klar und Lichtvoll wie eine Regel. Planstädte der Neuzeit vom 16. Bis zum 18. Jahrhundert, Ausst.Kat., Karlsruhe 1990.; Kruft, Hanno Walter.: Städte in Utopia. München, 1986.; Seng, Eva-Maria: Stadt – Idee und Planung. Neue Ansätze im Städtebau des 16. und 17. Jahrhunderts, Berlin, München 2003.

## **Kunst**

L.091.40300

**Prof. Dr. Ulrike Heinrichs**

**„Die figurative Darstellung in der Malerei des Impressionismus“**

Seminar, Mi. 11:00-13:00 c.t.

Raum: S 2. 106

Beginn: Mi. 21. 10. 2015

Die Landschaften und Lichtstudien, die menschenleeren Ansichten von Bauwerken, Heuwiesen, Steilküsten oder Blumenbeeten, an Hand derer die Impressionisten den flüchtigen Eindruck atmosphärischer Situationen verdichteten, und die bald als prototypisch für den Begriff dieser Kunstrichtung galten, werden in diesem Seminar nicht ausgelassen. Sie stehen aber nicht im Fokus, sondern dienen allenfalls als Referenzpunkte im Rahmen der kunstgeschichtlichen Vergleichsanordnung. Der Schwerpunkt liegt auf den Figurenbildern der Impressionisten und deren – teils als Vorbilder oder Inspirationsquellen, teils auch als Antagonisten definierten Künstler-Gruppierungen der Plein air-Malerei und des Realismus, des Symbolismus und der Fauves. Neben den Protagonisten der französischen Kunstsszene (Courbet, Manet, Monet, Renoir und Degas u.a.) werden beispielhaft auch andere Länder (Deutschland, Skandinavien u.a.) berücksichtigt. Zu diskutieren ist die These, dass die Impressionisten ihren Anspruch auf Autorität in Bezug auf die Erneuerung der Malerei in der Figurenmalerei umso deutlicher demonstrierten und radikaler formulierten, als deren ‚Modernität‘ sich ganz unmittelbar zu den ‚höheren‘ Gattungen der akademisch geprägten Kunst, Historienmalerei, Porträt und Allegorie, in ein dialektisches Verhältnis stellen ließ. An der emblematischen Stellung von Werken wie Manets *Déjeuner sur l’herbe* von 1863 oder Renoirs *Déjeuner des canotiers* von 1881 u.a. ist dies zu erweisen.

Für den Nachweis der qualifizierten Teilnahme wird – neben der regelmäßigen Teilnahme an der Durchführung der Seminarsitzung im Kontext der Diskussion – ein qualifiziertes Referat mit Thesenpapier verlangt, für einen

Leistungsnachweis zusätzlich eine Hausarbeit. Letztere stellt in der Regel eine zur Hausarbeit ausgearbeitete ausführlichere Version des Referats dar.

### **Wichtige Hinweise:**

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur 1. Seminarstunde.  
Studierende, die einen Platz in ‚PAUL‘ reservieren konnten und nicht zur 1. Seminarstunde erscheinen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

### **Literatur:**

Kurt Badt, Die Kunst Cézannes, München 1956. Beatrice von Bismarck, Der Impressionismus in Europa und Nordamerika, Köln 1992. Anthea Callen, The art of impressionism. Painting techniques & the making of modernity, New Haven 2000. Ina Conzen, Ausstellung Edouard Manet und die Impressionisten, 2002-2003, Stuttgart, Staatsgalerie, Ostfildern-Ruit 2002. Ross King, Zum Frühstück ins Freie. Manet, Monet und die Ursprünge der modernen Malerei. Aus dem Englischen von Stefanie Kremer, München 2007.

L.091.40310

**Prof. Dr. Ulrike Heinrichs**

**“Das gotische Skulpturenportal: Fragen der Topologie, Ikonologie und Formentwicklung“**

Seminar, Do. 11:00-13:00 c.t.

Raum: S 0.103

Beginn: Do. 22.10.2015

Eine Schnittstelle und Zone des Übergangs zwischen Bereichen des Innen und Außen im komplexen Raumgefüge der mittelalterlichen Kathedrale bilden die Portalanlagen in der Periode der Hochgotik – zwischen ca. 1190 und 1290 – einen Schwerpunkt der monumentalen kirchlichen Bildausstattung. In diesem Aufgabenfeld entsteht ein außerordentlich reiches Spektrum bildhauerischer Differenzierung und Stilisierung. An dieses vielschichtige Phänomen führt das Seminar heran und bezieht sich dabei auf die Tendenzen kunstgeschichtlicher Forschung der Verknüpfung von werkimmanenter und vergleichender Analyse, bildhermeneutischen Fragen und Ansätzen der Kontextualisierung. Die Auswahl der Beispiele berücksichtigt Hauptwerke der Gotik in Frankreich und Deutschland.

Die qualifizierte Teilnahme (3 ECTS) wird gemessen durch regelmäßige aktive Beteiligung am Seminar im Rahmen der Diskussion und ein sorgfältig ausgearbeitetes Referat mit Thesenpapier. Ein Leistungsschein wird erworben, indem eine wissenschaftliche Hausarbeit erstellt wird. Dabei handelt es sich in der Regel um eine Ausarbeitung des Referats im Umfang von 15-20 Seiten Text

inklusive Anmerkungsapparat, Bibliographie und Abbildungsteil. Nähere Information vermittelt das Blatt „Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten“ auf der Homepage von Prof. Heinrichs.

### **Wichtige Hinweise:**

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur 1. Seminarstunde. Studierende, die einen Platz in ‚PAUL‘ reservieren konnten und nicht zur 1. Seminarstunde erscheinen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

### **Literatur:**

Willibald Sauerländer, Gotische Skulptur in Frankreich 1140-1270, München 1970; Bruno Boerner, Bildwirkungen. Die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen, Berlin 2008; Ausst. Kat. Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen, hg. v. Hartmut Krohm und Holger Kunde, 2 Bde., Peterberg 2012; Assaf Pinkus, Sculpting Simulacra in Medieval Germany, 1250-1380, Ashgate Publishing 2014.

L.091.40330

**Prof. Dr. Ulrike Heinrichs**

**“Mimesis – Ein Paradigma der darstellenden Künste. Rezeptionsästhetische Ansätze zum frühen Realismus in der europäischen Malerei, Graphik und Skulptur“**

Seminar: Do. 09:00-11:00 c.t.

Raum: S 0.103

Beginn: Do. 22.10.2015

Für den Erwerb des Nachweises der Teilnahme („Altes‘ Staatsexamen) und zum Erwerb von Studiennachweisen in den BA- und Master-Studiengängen ist die regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar einschließlich der Ortsbegehungen erforderlich. Für den Erwerb von 3 ECTS-Punkten ist ein – in Text und Bild wohl ausgearbeitetes, von Fall zu Fall auch vor Ort zu den Bauwerken hin führendes Referat erforderlich, für den Erwerb von 6 ECTS-Punkten ebenso ein Referat sowie außerdem eine Hausarbeit (siehe hierzu auch den „Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten“ auf der Homepage unter Prof. Heinrichs). Die Hausarbeit stellt in der Regel eine schriftliche Ausarbeitung des Referats unter Berücksichtigung der während des Seminars erfolgten Diskussion und Kritik dar.

### **Wichtige Hinweise:**



Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur 1. Seminarstunde.  
Studierende, die einen Platz in ‚PAUL‘ reservieren konnten und nicht zur 1. Seminarstunde erscheinen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

## **Romanistik**

L.137.80220

**Stefan Schreckenberg**  
**„Emile Zola“**

Masterseminar, Di. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: Q 2.228

Beginn: Di. 20.10.2015

In seinem zwanzigbändigen Romanzyklus *Les Rougon-Macquart* (1871-1893) wagt sich Emile Zola an das Projekt einer literarischen Gesamtdarstellung der französischen Gesellschaft. Der Untertitel des Zyklus – „Histoire naturelle et sociale d’une famille sous le Second Empire“ - weist dabei bereits auf entscheidende Merkmale von Zolas naturalistischer Konzeption von Literatur hin, die über den Realismus z.B. eines Balzac noch hinausgeht: die Erklärung des individuellen menschlichen Schicksals aus dem historischen Moment, dem sozialen Milieu und der durch familiäre Vererbung gewonnen genetischen Disposition.

Grundlage für das Seminar bilden zwei Romane des Zyklus, nämlich *La Fortune des Rougon* und *Germinal*, die jeweils einer umfassenden Analyse unterzogen werden sollen (narrative Strukturen, politische, literarhistorische und sozialgeschichtliche Dimension, Relevanz zeitgenössischer philosophischer und naturwissenschaftlicher Diskurse). Weitere Texte des Zyklus werden in Ausschnitten gelesen.

Unsere eigenen Lektüren der Texte werden wir jeweils in den Kontext aktueller Forschungsperspektiven zu Zola stellen.

Die gründliche Lektüre der beiden genannten Romane ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar und wird im Laufe des Semesters überprüft. Planen Sie also in den Semesterferien genügend Zeit für die Lektüre ein! Präsentationen und Seminare Diskussion finden in französischer Sprache statt.

### **Literatur:**

Emile Zola: *La fortune des Rougon*.

Emile Zola: *Germinal*.

Empfohlene Ausgaben: Folio classique oder Classiques de poche. Bitte keine gekürzten oder "lecture facile" Ausgaben benutzen!

L.137.80680

**Annegret Thiem**

**„El cine de Luis García Berlanga. Una visión satírica de la realidad sociocultural“**

Masterseminar, Di. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: H 4.113

Beginn: Di. 27.10.2015

Es, posiblemente, el director de cine español más importante. Sus películas «Plácido» ya eran nominadas a los Oscar en 1961 y batían récords de taquilla impensables «La Vaquilla» en los 80. El curso quiere seguir las etapas del gran cineasta en tres películas: *Bienvenido Mr. Marshall*, *El verdugo* y *La escopeta nacional*.

**Wichtige Hinweise:**

Ein Reader liegt zu Beginn des Semesters im tdm zum Kopieren bereit.

## Medienwissenschaft

L.030.35270

**Prof. Dr. Annette Brauerhoch**

**„Gegenkultur?! – Filme der 1970er Jahre zwischen Independent, Art, und Kommerz“**

Seminar, Di. 16:00- 20:00 c.t.

Raum: E 2.122

Beginn: Di. 20.10.2015

Die siebziger Jahre werden -- verglichen mit den scheinbar deutlicher konturierten 1960er und 1980er Jahren -- gerne als von vielen Übergangsphänomenen in Mode, Musik, Politik und Kultur bestimmt wahrgenommen. Dasselbe gilt für die Filmkultur. Für die USA stellt „New Hollywood“ und für die BRD der „Neue Deutsche Film“ filmhistorische Begriffscontainer für eine Bandbreite von Filmen die mit den Labels naturgemäß nicht adäquat erfasst werden. Unter der Frage nach zum Teil unausgeloteten Potentialen in Filmen, die im Spannungsfeld zwischen Mainstream und Independent entstanden sind, wird Gegenkultur als filmästhetisches Konzept wie als Vermarktungsstrategie untersucht. Vor allem für die deutschen Filme stehen Neu- und Wiederentdeckungen auf dem Plan, mit deren Kenntnis sich die zeitgenössische Filmproduktion ins Verhältnis zur

Zeitgeschichte und ihren medialen Resonanzen setzen lässt. Zwischen dem Aufruf des „Oberhausener Manifests“ und der „Berliner Schule“ liegt eine große Spannbreite.

Bitte beachten Sie: das Seminar ist vierstündig und die Filmsichtungen sind verbindlich, und werden zum Teil in Kooperation mit der studentischen Programmkinoinitiative Lichtblick e.V. veranstaltet.

L.030.35240

**Prof. Dr. Hartmut Winkler**

**„Was ist eigentlich ‚Unterhaltung‘?“**

Seminar, Mi. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: E 2.339

Beginn: Mi. 21.10.2015

‚Unterhaltung‘ ist eine wichtige Medienfunktion, und das Bedürfnis nach Unterhaltung ist ein wichtiger Motor der Medienentwicklung. Für die audiovisuellen Medien wäre das wenig strittig; völlig vergleichbar aber gilt dies für Trivalliteratur, Popmusik oder Computerspiel. Und gleichzeitig ist keineswegs klar, was ‚Unterhaltung‘ (oder unterhaltend) eigentlich ist.

Das Seminar wird sich der Frage auf verschiedene Weise nähern: Neben Texten zum Thema selbst werden wir bestimmte Begriffspolaritäten verfolgen:

- Unterhaltung versus ‚Information‘
- Populärkultur versus ‚Hochkultur‘, ‚U‘ vs. ‚E‘, ‚Trivialität‘ vs. ‚Niveau‘
- Entspannung, Zerstreung vs. Konzentration, Kontemplation
- Regression vs. Progression

Es wird um Katharsis gehen, das Versprechen von Glück, die Rolle von Lachen und Emotion, um ausgestellte Grausamkeit, den populären Vorwurf, Populärkultur sei ‚eskapistisch‘ und anderes mehr.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen. Daneben werden historische Beispiele und ästhetisches Material diskutiert.

L.030.35220

**Prof. Dr. Hartmut Winkler**

**„Kulturtheorien 1 - Die Kultur, die Zivilisation und das Unbewusste“**

Seminar, Mo. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: E 2.339

Beginn: Mo. 19.10.2015

Was muss ein/e Medienwissenschaftler/in über Kultur wissen? Auf jeden Fall, dass Kultur nicht offen zutage liegt.

Freuds Konzept eines ‚Unbewussten‘ hat das Selbstverständnis der Moderne tiefgreifend verändert; dies betrifft zunächst das Individuum und seine Psychologie; von dort ausgehend aber auch die Gesellschaft und schließlich die Medien:

Was ist Kultur? Ist Kultur der Kulturbetrieb? Feuilleton, Literatur, Theater, Film und Konzert? Sind Wirtschaft und Technik für das Funktionieren der Gesellschaft nicht viel zentraler? Oder umfasst Kultur diese mit? Was sind relevante Modelle von Kultur?

Und dann: Was bedeutet es, dass bestimmte Gehalte der Kultur ‚unbewusst‘ sind? Wie kann man solche unbewussten Gehalte dennoch zugänglich machen (und mit welchem Recht kann man über sie sprechen)?

Im Seminar werden wir Texte von Freud, Elias, Marcuse und anderen lesen, daneben wird es freie Diskussionen zum Thema geben. Ein Reader wird zu Semesterbeginn vorliegen.

## **Philosophie**

L.127.15030

**Prof. Dr. Ruth Hagengruber**  
**„Einführung in die Ethik“**

Vorlesung, Di. 09:00- 11:00 c.t.

Raum: Hörsaal C 2

Beginn: Di. 27.10.2015

Im Rahmen der Vorlesung werden grundlegende Begriffe der Ethik erläutert und die wesentlichen Kategorien philosophischer Ethik vorgestellt. Dabei werden die großen philosophischen Thesen vorgestellt, wie die Theorien von Platon, Aristoteles, Kant, John Stuart Mill u.a.

Es werden grundsätzliche Fragen thematisiert, so z.B. weshalb und inwiefern Handlungen Wirklichkeit gestalten und welche Gesetzmäßigkeiten dabei zu beachten sind. Welche Handlungen können als "sinnvoll" angesehen werden und was sind die Gründe dafür, dass bestimmte Handlungen moralisch geboten, andere verboten sind?

### **Literatur:**

Birnbacher, Dieter (2003): Analytische Einführung in die Ethik. Berlin: De Gruyter.

L.127.15400

**Prof. Dr. Volker Peckhaus**  
**„G. W. Leibniz, Monadologie“**

Seminar, Di. 09:00- 11:00 c.t.

Raum: L 3.204

Beginn: Di. 20.10.2015

In der 1714 entstandenen *Monadologie* - der Titel stammt nicht von Leibniz, sondern vom ersten Übersetzer der ursprünglich in französischer Sprache verfaßten Schrift - hat Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 -1716) die Grundlagen seiner metaphysischen Anthropologie dargelegt. Dieser klassische philosophische Text eignet sich mit seinen nur wenig mehr als 30 Seiten Umfang zur Einführung in die Probleme der Metaphysik und zur Klärung der Grundbegriffe von Ontologie und Erkenntnistheorie.

Im Seminar werden wir den Text gemeinsam lesen und unter Hinzuziehung von Parallelschriften und Sekundärliteratur interpretieren. Textgrundlage des Seminars wird die neue, von Hartmut Hecht besorgte Reclam-Ausgabe sein. Dringend zur Anschaffung empfohlen werden aber auch die von Ernst Cassirer herausgegebenen Leibnizschen Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie, die in ihrem zweiten Band weitere Texte zur Monadenlehre enthalten, die zur Interpretation des Haupttextes herangezogen werden können.

**Literatur:**

Gottfried Wilhelm Leibniz, *Monadologie*. Französisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Hartmut Hecht, Philipp Reclam jun.: Stuttgart 1998 (= Reclam Universal-Bibliothek; 7853).

L.127.15340

**Dr. Nikolay Milkov**  
**„Themen der Kunstphilosophie“**

Seminar, Do. 11:15- 12:45 s.t.

Raum: N 4.232

Beginn: Do. 22.10.2015

In der Veranstaltung werden Grundprobleme der Kunstphilosophie untersucht. Wir werden uns unter anderem mit folgenden Fragen beschäftigen: Was ist Kunst, was für eine Art von Gegenständen sind Kunstwerke, was ist ästhetisches Erlebnis? Besprochen werden alternative Positionen der philosophischen Ästhetik.

**Literatur:**

Stefan Majetschak, Ästhetik zur Einführung, 2007.

Stefan Majetschak (Hg.), Klassiker der Kunstphilosophie, München: Beck.

L.127.15280

**Prof. Dr. Sebastian Luft**

**„Philosophy of Culture“**

Seminar, Do. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: E 2.310

Beginn: Do. 22.10.2015

The „cultural turn“ has become the trope of philosophy as of late and „philosophy of culture“ is once again a well-established area of contemporary philosophy. While this assessment is certainly correct, one should point out that philosophy of culture as a program and as title of a direction of philosophy has existed for several centuries, beginning – arguably – with its founder, Vico. Since then, a philosophical account of culture – as the world that we as human beings create through our creative spirit – has had a remarkable career, to the extent that some philosophers thought of their work as being mainly a philosophy of culture. And famously, Cassirer proposed that in order to finish its critical work, the „critique of reason should become the critique of culture.“ In this course, we will read selections from the main representatives of philosophy of culture, beginning with Vico and ending with Gehlen. Time permitting, we will read some contemporary authors in this burgeoning field of philosophy. This course requires no previous knowledge of either the philosophy of culture or of the authors to be studied. All texts will be read in English translation.

**Literatur:**

Auswahl von Schriften von: G. Vico, *Scienza Nuova*; J.-J. Rousseau, *Émile*; G. Simmel, *The Tragedy of Culture*; E. Cassirer, *Philosophy of Symbolic Forms*; H. Blumenberg, *Care Crosses the River*; A. Gehlen, *Man in the Age of Technology*.

L.127.15160

**Dr. Elena Ficara**

**„Hermeneutik“**

Seminar, Fr. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: L 2.201

Beginn: Fr. 23.10.2015

Das Seminar bietet eine Einführung in den Begriff der Hermeneutik und seiner Geschichte. Dabei werden, neben der spezifisch philosophischen Bedeutung der Hermeneutik und ihrem Verhältnis zu Logik und Erkenntnis, ihre Anwendungen auf Theologie, Jurisprudenz, Psychoanalyse, Kunst, Literatur, Praxis und Politik von der Antike bis heute berücksichtigt.

**Literatur:**

Texte zur Hermeneutik. Von Platon bis heute. Hg. von Elena Ficara, Reclam: Stuttgart 2015.

**Katholische Theologie:**

L.086.60010

**Prof. Dr. Rita Burrichter**

**„Einführung in die christliche Ikonographie (TM Ekklesiologie)“**

VL, Di. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: P 7 2.03

Beginn: Di. 27.10.2015

Wer ist die Frau mit den langen Haaren, die weinend das Kreuz umklammert? Wie unterscheide ich Petrus von Paulus? Und warum hat Moses Hörner auf dem Kopf? In Zeiten der Enttraditionalisierung kann das Bildprogramm der christlichen Kunst nicht mehr vorausgesetzt werden. Gleichwohl ist die Kenntnis der christlichen Ikonographie hilfreich, ja nötig, um Kunst und Kultur der westlichen Welt und die Christentumsgeschichte, aber auch um Werbung, Kino und popkulturelle Anspielungen aller Art zu verstehen. Die Vorlesung bietet einen Querschnitt, erschließt vermeintlich Vertrautes, kaum Bekanntes und auch Obskures. In Grundfragen des ästhetischen Lernens mit Bildern der Kunst in Religionsunterricht und Gemeinde wird eingeführt. Studentinnen und Studenten der künstlerischen und medienwissenschaftlichen Studiengänge sind herzlich willkommen!

**Literatur:**

Rita Burrichter / Claudia Gärtner, Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014.

**Germanistik**

L.067.34002

**Prof. Dr. Claudia Öhlschläger**

## **„Intermedialität bei W.G. Sebald“**

HS, Di. 09:15- 10:45 s.t.

Raum: N 4.232

Beginn: 20.10.2015

W.G. Sebald gehört zu den bekanntesten und meist diskutiertesten deutschsprachigen Gegenwartsautoren. Nach seinem Unfalltod im Jahr 2001 setzte eine bis heute nicht abbrechende, internationale literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinen Texten ein. Das Seminar wird sich Sebalds intermedialer Poetik zuwenden: Bekanntlich zeichnen sich die meisten seiner Romane und Erzählungen dadurch aus, dass in sie schwarz/weiß-Photographien, Graphiken oder auch Ausschnitte aus Werken der Bildenden Kunst eingelassen sind. Wir werden diskutieren, welchen Stellenwert den Bildern in Sebalds Texten hinsichtlich 1) seinem Verständnis von Realismus und b) seiner Arbeit an der Erinnerung/dem kulturellen Gedächtnis zukommt. Weiterhin werden wir Fragen nach der formalen und inhaltlichen Organisation von Text und Bild, nach der Herkunft der Bilder sowie dem (theoretischen) Stellenwert des Mediums Photographie diskutieren. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar ist die Kenntnis folgender Texte: „Die Ausgewanderten. Vier lange Erzählungen“, „Die Ringe des Saturn“, „Austerlitz“ und „Schwindel.Gefühle“. Zur Einführung in Sebalds Selbstverständnis als Autor sei dringend empfohlen: Ders.: „Auf ungeheuer dünnem Eis“. Gespräche 1971-2001.

## **Geschichte**

L.068.14050

**Prof. Dr. Peter Fäßler**

**„Deutschland in Europa 1949-1961. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur“**

Vorlesung, Do. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: P 5 2.01

Beginn: 22.10.2015

Mit der doppelten Gründung im Jahre 1949 entwickelten sich zwei Staaten auf deutschem Boden, die trotz aller politisch-ideologischer Gegensätze auf mannigfache Weise aufeinander fixiert blieben. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung beider Staats- und Gesellschaftsformen, über ihre wechselseitigen Beziehungen und über ihr Auseinanderdriften. Als weitere Referenzebene werden die gesamteuropäischen Entwicklungen berücksichtigt werden.



#### Literatur:

Abelshäuser, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, München 2004.

Geppert, Dominik: Die Ära Adenauer (= Geschichte Kompakt), 2. durchg. Ausg., Darmstadt 2007.; Hoffmann, Dierk (Hrsg.): Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, München 2003.; Judt, Tony: Die Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart. München 2006.; Kowalczyk, Ilko-Sascha: Das bewegte Jahrzehnt. Geschichte der DDR 1949 bis 1961, Bonn 2003.; Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 5: Bundesrepublik und DDR 1945-1990. München 2008.

L.068.14550:

**PD Dr. Michael Ströhmer**

**„Frühkapitalismus in Quellen – Das Alte Reich und die Niederlande 16.-18. Jahrhundert“**

HS, Di. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: E 2.310

Beginn: Di. 20.10.2015

Das Unbehagen über die Auswüchse des modernen „Turbo-Kapitalismus“ wächst zu Beginn des 21. Jahrhunderts offenbar weltweit an. Grund genug, um sich aus Sicht der westeuropäischen Frühneuzeitforschung eingehender mit den Anfängen des sog. „Frühkapitalismus“ als dessen Vorläufer zu befassen. Anhand einer Auswahl von repräsentativen Quellentexten, die von den Teilnehmern gemeinsam gelesen und interpretiert werden sollen, bietet das Seminar Gelegenheiten zur kritischen Diskussion zentraler Handlungsfelder, auf denen sich seit Jahrhunderten eine Maximierungsideologie ausgebreitet hat. Neben allgemeinen Transformationsprozessen auf den Geschäftsfeldern des Kaufmanns wie Kommunikation und Verkehr („Medien- und Transportrevolution“), im Handel („Europäische Expansion“, „Handels- und Aktiengesellschaften“, „Monopolisierungspolitik“) oder dem frühmodernen Geld- und Bankenwesen („Börsen-, Münz- und Kreditwesen“) nimmt der Kurs auch menschliche Faktoren für jenen bemerkenswerten Mentalitätswandel ins Visier: Gefragt werden soll nach dessen Ur-Motiven und gesellschaftlichen Auswirkungen, die bis in die Gegenwart zweifelsohne zu rasantem Wirtschaftswachstum in Westeuropa geführt haben, aber eben auch als zunehmende „Ökonomisierung des Alltags“ spürbar bleiben.

#### **Literatur:**

NORTH, Michael: Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 59), 2. Aufl. München 2014.;

NIEMANN, Hans-Werner: Europäische Wirtschaftsgeschichte. Vom Mittelalter bis heute (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009.; HENNING, Friedrich-Wilhelm: Das vorindustrielle Deutschland 800-1800 (UTB 398), 5. Aufl. Paderborn u.a. 1994.

L.068.14510

**Prof. Dr. Brigitte Englisch**

**„facilius est camelum per foramen acus transire quam divitem intrare in regnum caelorum - Geld bewegt die (mittelalterliche) Welt?“**

HS, Mi. 16:00-18:00 c.t.

Raum: J 2.213

Beginn: Mi. 21.10.2015

Das Mittelalter gilt zumeist als Epoche rudimentären Tauschhandels. Dass dieses Vorurteil unzutreffend ist, belegen jedoch nicht nur die Vielzahl der Münzen und „Währungen“ des Mittelalters, sondern auch, dass die Grundlagen des modernen Bank- und Geldwesens mittelalterlichen Ursprungs sind. Im Verlauf des Seminars soll jedoch nicht nur die Frage im Mittelpunkt stehen, was Geld resp. Währung, Handel und Zinsregeln im Mittelalter bedeuten, sondern auch, wie der Umgang mit Reichtum und Armut sowohl im Hinblick auf die Mentalität der mittelalterlichen Menschen als auch bezüglich der gesellschaftlichen Realität zu bewerten ist.

**Literatur:**

Le Goff, Jacques: Wucherzins und Höllenqualen: Ökonomie und Religion im Mittelalter, mit einem Nachwort von Johannes Fried, übersetzt von Matthias Rüb, 2., überarb. Auflage 2008.; Wamers, Egon, Brandt, Michael: Die Macht des Silbers. Karolingische Schätze im Norden, 2005.

L.068.14520

**Prof. Dr. Hermann Kamp**

**„Friedensverträge im frühen und hohen Mittelalter“**

HS, Di. 14:00-16:00 c.t.

Raum: A 2.337

Beginn: Di. 27.10.2015

Mit Hilfe von Verträgen wurden auch im Mittelalter immer wieder Konflikte beigelegt, mit mehr oder weniger großem Erfolg. Dabei veränderten sich im Verlauf des Mittelalters sowohl die Formen und Inhalte der Verträge als auch

ihre Stellung im Verlauf des Friedensprozesses. Diese Veränderungen, aber auch die Frage nach der Vorbereitung und Umsetzung solcher Verträge sollen in dem Seminar anhand einzelner Verträge analysiert werden.

**Literatur:**

Einführende Literatur: Lesaffer, Randall: Peace treaties from Lodi to Westphalia, in: Peace treaties and international law in European history: From the late middle ages to World War One, hg.von dems., Cambridge, 2004, S. 9-44; Norbert Ohler, Krieg und Frieden im Mittelalter, München 1997.

L.068.14580

**Prof. Dr. Peter Fäßler**

**„Kommunikation und Medien im 20. Jahrhundert.“**

HS, Fr. 09:00-11:00 c.t.

Raum: L 1.202

Beginn: 23.10.2015

Kommunikationstechniken und -formen haben im 20. Jahrhundert einen enormen Wandel erfahren. Ihrerseits beeinflussen sie sämtliche Bereiche moderner Gesellschaften. Ob im privaten oder öffentlichen Leben, ob in Unternehmen, Massenmedien oder in der Politik – die Wirkungsmacht veränderter Kommunikation ist überall nachzuweisen.

Im Seminar wird über die Ursachen, die Erscheinungsvielfalt und die gesellschaftlichen Folgen dieser Entwicklung diskutiert werden.

**Literatur:**

Briggs, Asa / Burke, Peter: A Social History of Media. From Gutenberg to the Internet. Cambridge 2002.; Faulstich, Werner: Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend. Göttingen 2006.

L.068.14590

**Prof. Dr. Peter Fäßler**

**„Von der Kolonie zur sozialistischen Utopie: Die Geschichte Kubas.“**

HS, Fr. 11:00-13:00 c.t.

Raum: L 1.202

Beginn: Fr. 23.10.2015

Die Geschichte Kubas erweist sich in ihrer unglaublichen Vielfalt als ebenso lehrreich wie unterhaltsam. Sklaverei, Plantagenwirtschaft und atlantisches

Handelssystem, Diktatur, „Pigmentokratie“ und „Dollarimperialismus“, sozialistische Utopie und sich abzeichnende Systemtransformation – die Liste der spannenden Aspekte kubanischer Geschichte ließe sich noch fortsetzen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Problemen der kubanischen Vergangenheit und diskutieren sie im globalhistorischen Kontext. Zugleich dient das Seminar als Vorbereitung für eine Exkursion nach Kuba, voraussichtlich im kommenden Jahr.

**Literatur:**

Gott, Richard: Cuba. A New History. New Haven 2004.

Hugh, Thomas: Cuba. A History. München 2010.

Zeuske, Michael: Kleine Geschichte Kubas. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., München 2007.

L.068.14595

**Dr. Michael Schubert**

**„Kulturen des (Post)Kolonialismus in Deutschland“**

HS, Mi. 11:00-13:00 c.t.

Raum: L 1. 201

Beginn: Mi. 21.10.2015

Fünfhundert Jahre europäischer kolonialer Expansion zementierten eine Kultur vermeintlicher Überlegenheit ‚des Westens‘ gegenüber dem ‚Rest der Welt‘. Diese Kultur des (Post)Kolonialismus manifestiert sich auch gegenwärtig noch als ‚westliche‘ (Re)Präsentation des (ehemals) kolonisierten ‚Anderen‘ in Politik, Literatur, Kunst, Wissenschaft, Schule, Medien und Alltag. In Deutschland wurden insbesondere während der dreißig Jahre deutscher kolonialer Herrschaft in Afrika und im pazifischen Raum (1884-1914/18) Kulturen des Kolonialismus von der christlichen Mission über den kolonialen Abenteuerroman bis zur Konsumwerbung geprägt und nationalistisch überformt. In der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus nochmals überhöht, wirken sie als Kulturen des Postkolonialismus bis in gegenwärtige Debatten über z.B. außereuropäische Zuwanderung, schulische Curricula und Fragen der ‚Political Correctness‘.

Das Seminar fragt nach den Kontinuitäten und dem Wandel der Kulturen des (Post)Kolonialismus in Deutschland von den 1880er Jahren bis heute. In den Blick geraten dabei die exotischen bis rassistischen Bilder und Diskurse über ‚fremde‘ Länder und Menschen, die historischen Kontexte ihrer Entstehung und ihre heutige Funktion, mithin das in ihnen ausgedrückte Selbst-Verständnis: Identität.

Ein Seminarplan mit Themenbereichen wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben, ein Handapparat mit der wichtigsten Literatur wird in der Universitätsbibliothek aufgestellt. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind i.d.R. – neben regelmäßiger Teilnahme und der Kenntnis der grundlegenden Literatur – die Vorlage eines Diskussionspapiers (2 Ms.) im Seminar sowie die Ausarbeitung dieses Papiers oder einzelner seiner Aspekte zur Hausarbeit bis zum Semesterende.

### **Literatur:**

Castro Varela, María do Mar/Dhawan, Nikita, Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005.; Conrad, Sebastian (Hg.), Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a.M. 2002.; Gründer, Horst, Geschichte der deutschen Kolonien, 6. Aufl. Paderborn 2012.; Honold, Alexander (Hg.), Kolonialismus als Kultur. Literatur, Medien, Wissenschaft in der deutschen Gründerzeit des Fremden, Tübingen 2002.; Kerner, Ina, Postkoloniale Theorien zur Einführung, 2. Aufl. Hamburg 2013.; Kundrus, Birthe (Hg.), Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt a.M. 2003.; Memmi, Albert, Der Kolonisator und der Kolonisierte. Zwei Porträts, Frankfurt a.M. 1980.; Reuter, Julia/Karentzos, Alexandra, Schlüsselwerke der Postcolonial Studies (auch Elektronisch), Wiesbaden 2012.; Said, Edward W., Orientalismus, 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2012.; Schubert, Michael, Der schwarze Fremde. Das Bild des Schwarzafrikaners in der parlamentarischen und publizistischen Kolonialdiskussion in Deutschland von den 1870er bis in die 1930er Jahre, Stuttgart 2003.

L.068.14597

### **Kirsten John-Stucke; Prof. Dr. Dietmar Klenke „Körperkult der SS – Konzeption einer Ausstellung“**

HS, Fr. 09:00-11:00 c.t

Raum: N 4.206

Beginn: Fr. 23.10.2015

Die Weltanschauung der Nationalsozialisten war geprägt von Rassismus und Diskriminierung. Die Schutzstaffel (SS) bildete auf der Grundlage der NS-Weltanschauung ihre elitären Vorstellungen einer „nordischen“ Sippongemeinschaft und eines eigenen ideologischen Lebensprogramms. Das Körperbild und der damit verbundene Körperkult stellte dabei ein wichtiges Element des „arischen“ Denkens dar. In dem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte dieses Körperkults durchleuchtet und analysiert werden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zur Teilnahme an der Erarbeitung einer Sonderausstellung zum Thema „Körperkult der SS“, die im Sommer 2016 im Kreismuseum Wewelsburg präsentiert werden soll. Die Studierenden lernen im Seminar die verschiedenen Arbeitsschritte zur Konzeption und Erarbeitung einer Ausstellung kennen, wie Recherche, Konzeption, Texterstellung und didaktische Vermittlung.

Es wird dringend dazu geraten, ebenfalls das nachfolgende Seminar im Sommersemester zu besuchen. Als Teil des Leistungsnachweises wird das Abfassen von Ausstellungstexten erwartet. Die praktischen Arbeiten im Kreismuseum Wewelsburg können als außerschulische Praktikumstage bzw. Exkursionstage angerechnet werden.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt. Hinzu kommen zwei Blockseminare am Samstag. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **Literatur:**

Julia Uhlitzsch: Der Körper in der NS-Propaganda während der Olympischen Spiele 1936: Moderne Körperbilder; Studienarbeit Universität Hildesheim 2011.; Paula Diehl: Macht – Mythos – Utopie: Die Körperbilder der SS-Männer, Berlin 2005.; Paula Diehl: Körper im Nationalsozialismus: Bilder und Praxen Broschiert, München 2006.

L.068.14600

**Prof. Dr. Dietmar Klenke**

**„Mediengeschichte Deutschlands von der Weimarer Republik bis in die bundesdeutsche Gegenwart“**

HS, Mo. 07:00-09:00 c.t.

Raum: L 1.201

Beginn: Mo. 19.10.2015

Das Seminar befasst sich mit dem Verhältnis von Politik und Massenmedien in der Weimarer Republik, in der NS-Zeit und in der bundesdeutschen Geschichte. In diesem Zeitpunkt erfährt der Massenmarkt der Druckmedien charakteristische Veränderungen und erleben die elektronischen Medien ihren Durchbruch als Massenmedium. Das Seminar werden vor allem zwei Fragen beschäftigen: zum ersten, wie sich die politischen Akteure der Medien bedienen, und zum zweiten, wie die neuen und veränderten Formen der medialen Vermittlung auf die politische Willensbildung zurückwirkten.

### **Literatur:**

Gerd Albrecht (Hrsg.), Der Film im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Karlsruhe 1979; Roland Burkart, Kommunikationswissenschaft, Wien u.a. 1998;

Ottfried Jarren, Medien und Kommunikation in den 50er Jahren, in: Schildt, Axel; Sywottek, Arnold (Hrsg.), Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre, Bonn 1993, S. 433- 438; Inge Marßolek; Aldelheid von Saldern (Hrsg.), Radio im xNationalsozialismus. Zwischen Lenkung und Ablenkung, Tübingen 1998; Jörg Requate, Öffentlichkeit und Medien als Gegenstände historischer Analyse, in: Geschichte und Gesellschaft 25 (1999), S.5-32; Klaus Winker, Fernsehen unterm Hakenkreuz (Organisation – Programm – Personal), Köln (u.a.) 2 1996; Jürgen Wilke, Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1999.

L.068.14605

**Prof. Dr. Dietmar Klenke**

**„Kontinuität und Wandel des deutschen Nationalbewusstseins bis zur Reichsgründung von 1871“**

HS, Do. 07:00-09:00 c.t.

Raum: L 1.201

Beginn: Do. 22.10.2015

Im Mittelpunkt des Seminars soll die Frage stehen, wie wir uns die nationalistischen Ausschläge des deutschen Nationalbewusstseins im frühen 19. Jahrhundert und in der Reichsgründungszeit zu erklären haben. Auf dem Prüfstand wird die in der deutschen Geschichtswissenschaft weit verbreitete Anschauung stehen, dass die Reichgründung in der Geschichte des deutschen Nationalbewusstseins ein tiefer Einschnitt gewesen sei und dass erst die Bismarck'sche „Blut-und-Eisen“-Lösung der deutschen Frage das Nationalbewusstsein der Deutschen auf Abwege geführt habe.

### **Literatur:**

Dietmar Klenke, Der singende „deutsche Mann“. Gesangvereine und deutsches Nationalbewußtsein von Napoleon bis Hitler, Münster u. a. 1998; Dietmar Klenke, Deutsche Nationalreligiosität zwischen Vormärz und Reichsgründung. Zur innen- und außenpolitischen Dynamik der deutschen Nationalbewegung, in: Historisches Jahrbuch 123 (2003), S.389-447; Hagen Schulze, Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, München 1985; Wolfram Siemann, Gesellschaft im Aufbruch 1849-1871, Frankfurt/M. 1990; Rolf-Ulrich Kunze, Nation und Nationalismus, Darmstadt 2005; Siegfried Weichlein, Nationalbewegungen und Nationalismus in Europa, Darmstadt 2006.

**Zentrum für Sprachlehre**

## Französisch

L.ZfS.06001

Valérie Bieligk

### **Französisch A1 kompakt**

Mo. und Fr. 09:15- 10:45 Uhr

Raum: Mo. H 5. 231, Fr. H 7. 304

Beginn: Mo. 19. 10. 2015

L.ZfS.06004

Dr. Sigrid Behrent; Fabienne Leibold

### **Französisch A2 kompakt**

Mo. Und Mi. 11:15- 12:45 Uhr

Raum: H 4. 242

Beginn: Mo. 19. 10. 2015

L.ZfS.06005

Delphine Launay

### **Französisch B1.1**

Do. 09:15-10:45 Uhr

Raum: P 1.7.09.01

Beginn: Do. 19. 10. 2015

L.ZfS.06007

Delphine Launay

### **Französisch B2.1**

Do. 11:15- 12:45 Uhr

Raum: P 1.7.09.01

Beginn: Do. 22. 10. 2015

L.ZfS.06009

Fabienne Leibold

### **Französisch B2.3**

Mo. 09:15-10:45 Uhr

Raum: H 4. 242

Beginn: Mo. 19. 10. 2015



L.ZfS.06011  
Fabienne Leibold  
**Französisch C1.1**  
Mi. 09:15- 10:45 Uhr  
Raum: H 4. 242  
Beginn: Mi. 21. 10. 2015

### **Polnisch**

L.ZfS.13001  
Malgorzata Marx  
**Polnisch I**  
Mo. 14:00-15:45 Uhr  
Raum: E 0.120  
Beginn: Mo. 26. 10. 2015

L.ZfS.13003  
Malgorzata Marx  
**Polnisch III**  
Mo. 16:00- 17:30 Uhr  
Raum: E 0. 120  
Beginn: Mo. 26.10.2015

### **Türkisch**

L.ZfS.20001  
Ramazan Oezgentuerk  
**Türkisch I**  
Fr. 12:00- 13:30 Uhr  
Raum: H 4.242  
Beginn: Fr. 23.10.2015

L.ZfS.20003

Ramazan Oezgentuerk

**Türkisch III**

Fr. 10:30- 12:00 Uhr

Raum: H 2. 242

Beginn: Fr. 23. 10. 2015

